

Mersch, 21. Januar 54.

Meine liebe, gute Frau Professor!

Nie werde ich vergessen, liebe Frau Professor, wieviel Liebe und Güte Sie uns erwiesen und wie sehr Sie sich in meine Lage einfühlten! Wie konnten Sie ahnen, dass gerade an jenem Morgen, als Ihr Brief so überraschend in meine Hände kam, mein Herz so schwer war. Die Rechnungen häuften sich und ich wusste mich fragen, ob ich nicht doch zu viel wage, indem ich dem Oberstübchen ansetzt dem frischen Anstrich auch eine Caserplatte wand, ein weiß überzogenes Sofa, und einige kleine Veränderungen zurückzuführen liess! Ein kleines Ofchen hatte ich letztes Jahr angeschafft. Ja, es war wirklich viel, und wie ich Ihren Brief öffnete und die selbstgeschriebene Karte sah, da presste ich mich schon von ganzem Herzen darüber, weil es mir ein Zeichen beglückend oder fort-schreitend Besorgung schien. Mir war es aber ein Einschreibebrief und wie überrassend war ich, als ein weiß, schönes, fünfziges herankam. H. Eberling (unter mir) und ich saßen grad beim Frühstück. Glücken Sie mir, nachdem ich auch den zweiten

kniffiger herausholte hatte, zitterte meine Hand
so sehr, dass ich kaum die Tasse halten konnte.
Siehe Frau Professor, ich hoffe doch, dass Sie,
wenn es Ihnen besser geht, mal die vorge-
nommenen Veränderungen anschauen werden!
Morgen, wenn Sie diesen Brief bekommen,
werden Sie auch wieder einen besonders
schönen Tag haben, ist es doch der Geburts-
tag Ihres geliebten Mannes. Eben war ich wieder
in seinem Zimmerchen oben, um der weißen
Mischerin Kohlen nachzulegen. Wir haben's
hier recht kalt und der Tiergartenberg und
die Rosen'schen Tannen sehen tief ost,
schneit in mein Zimmer. Ich warbe gerade
auf meinem früheren Untermieter Dr. Aguli,
der herbe von Tüb. kam, um bei der
Sparkasse seine ^{spät} Feinscheuerhilfe von
630 M sich auszahlen zu lassen. Wo-
möglich wird er auf dem Feinsauf mit
H. Eberling im Café Büch, vorbeigegangen
sein. Zugwischen habe ich aber sehr gerne
an Sie, meine liebe Götterin geschrieben
und danke Ihnen von ganzem Herzen.
Grüssen Sie bitte Ihre lieben Töchter von
mir und seien Sie selbst in aller
Verbindlichkeit und mit innigsten Wünschen
für Ihre Gesundheit herzlichst gesichert
von Ihrer Friedegard Wied.